

# Das Bündnis

## Prolog:

Die Mitglieder der WaW-Gilde saßen halb im Tiefschlaf im Audienz-Zimmer der Gildenhalle und lauschten dem Ascalonier vom Finanzamt. Karkas schlief tief und fest und man hörte von ihm als Kommentar nur ein leises Gurgeln. Tyrko wuselte in seinen Haaren herum und sah dabei auf die blank polierte Tischplatte, die er als Spiegel nutzte. Victor, der große Feldherr der WaW-Gilde, hatte sich auf den Tisch gelehnt und lauschte den Worten des Mannes.

Princess Fahrrah sah gedankenversunken ihr Glas Wein an, ohne eigentlich zu wissen, warum. Tony Blue blätterte in einem Buch „Verbände und wie man die Nutzung vermeidet“.

Phasing Thunder spielte mit seinem kleinen Dschungeltroll und ließ kleine Funken auf ihn herabregnen. Der Rest tat so, als ob er aufmerksam dem Vortrag des Finanzministers lauschte, der da gerade verkündete: „Gilden sollen ab sofort die Abenteuer-Steuer entrichten!“

„Die Steuer gilt den getöteten Lebewesen und wird von dem, der die meisten getötet hat, bezahlt!“ So murmelte er vor sich hin: „Hört mir zu: Xardas aus Ascalon hat in der letzten Woche 348 getötet.“

Phasing of Thunder 403.

Karkas von Trogen 259.

Niobe Butterfly 342.

Tony Blue 1, naja, ihm ist beim Experimentieren ein Frosch in die Luft geflogen!

Ah ja, jetzt hab ich den, der die meisten getötet hat: Nun Mister Hallstein?“

Victor grummelte vor sich hin: „Ja, ja, 1028.“

Princess Fahrrah verschluckte sich an dem Wein und das Glas fiel zu Boden und zerbrach. Ihr ganzes Kleid war durchnässt.

„Macht nichts“, sagte sie und ging zu ihrem Kleiderschrank, öffnete ihn und man sah an die 50 Kleider mit Gold, Purpur und sehr, sehr viel Violet. Alle staunten.

Schließlich fand Victor Hallstein seine Sprache wieder: „Wieviel macht die Helden-Steuer aus?“

„25 Platin.“

„Grrrrrrrrrrmmmmmf!“ fauchte er und streckte die Hand mit dem Geld aus.

„Naja“, flüsterte Karkas seinem Freund Legendary Nightmare entgegen. „Wenn ich erst mal die Char besiegt habe und dann König bin, schnapp ich mir schon

eines von unseren Mädchen hier!“

Von der Seite flüsterte Darth Zoul ihn an: „ Wenn du meine Niobe auch nur von der Seite anguckst, dann sag ich dir, du bist einen Kopf kürzer!“

„Wie?“, meinte Karkas. „Du kannst mich doch nur verbrennen und kein Schwert an meinen Hals führen!“ „Na gut, dann verbrenne ich dich eben und werf deine Asche ins Meer!“, grinste er. Nach der Sitzung fand ein großes Festmahl im Hof der Gildenhalle statt.

Für jeden Geschmack war alles da, was das Herz beehrte. Von gedünsteten Grawl-Hälsen bis zu fein gerösteten Eiterbeulen.

Karkas aß nur ein großes Schwein mit Wald-Honig-Füllung. Exodis ließ sich nur ein gefülltes Fleischgolem-Horn schmecken. Xardas fraß sich durch das gesamte Festmal und tat sich von allem etwas auf. Tony Blue ließ sich nur eine gebratene Gans mit Weinfüllung schmecken und sah dabei zu, wie der total besoffene Xardas auf einem Tisch tanzte und alle anderen Beifall klatschten.

Tony schüttelte den Kopf und wandte sich wieder seinem Essen zu. Niobe und Princess waren in einen Plausch verfallen und man hörte gelegentlich Worte herüber wehen wie: „Wow, echt?“ und „Was hast du dann gesagt?“

Danach gingen alle in ihre Gemächer. Gregorius Chmi musste sich wie jeden Abend damit abfinden, dass der sturzbesoffene Xardas noch immer in Partylaune war und nicht ins Bett wollte. Am nächsten Morgen, als sie aufwachten, rief Karkas laut durch die Halle: „Wer geht mit mir jagen?“ Tony rieb sich die Augen und rief, als er aus seinem Schlafgemach kam: „Ich komme mit!“

Kurz darauf kamen Victor, Legendary und Phasi heraus! Victor und Legendary waren sofort einverstanden, doch Phasi sagte noch vorher: „Ja, ich komme auch mit, aber das nächste Mal weck uns nicht um 4 Uhr morgens!!!“

Die Tür zu Tyrkos Schlafgemach ging auf und eine Wolke Parfum kam herausgeschossen! „Ich mache mit!“

Karkas hustete und sagte: „Ich kenne das Parfum, das heißt der Edle Ele!“ So kam Xardas heraus und schrie in Runde: „Zeit für ein bisschen Sport!“

Schnell setzte Victor noch als Witz dazu: „Ich packe schon mal die Salbe für deinen Breitarsch ein, Phasing!“

„Sehr lustig, Victor!“, schnaubte Phasing. „ Das ist Mode, Victor!“ Und er holte ein Magazine mit dem Titel „Factions-Kleidung“ heraus. Dort zeigte er ein Bild und darunter stand der Name: Mega-Super Ele-Uniform.

„Seht ihr?“ meinte leicht verzweifelt Phasi.

Dann zogen sie los. Nach den ersten Meilen kniete sich Karkas hin und zog seine Maske ein Stück herunter und schnupperte.

„ Es sind Menschen in der Nähe!“

„ Unmöglich!“ meinte Legendary, „ alle sind doch in der Gildenhalle!“

„ Es gibt nur einen Weg das heraus zu finden“, meinte Xardas, „wir folgen dem Geruch zu den Menschen.“

„Also ich rieche nichts“, meinte Phasing.

Sie folgten ein paar Meilen dem angeblichen menschlichen Geruch und trafen schließlich auf ein Haus.

„Ein Haus, hier scheint es wirklich Menschen zu geben“, staunte Xardas.

„Ich klopf mal an“, sagte Victor wagemutig. Die Tür ging auf und heraus kam ein riesiger Mann mit einem Schwert in der Hand.

„Hallöchen, guter Mann“, freute sich Phasing, „ Könnten sie uns vielleicht etwas von ihrem Essen abgeben? Ich habe keine Lust zum Jagen. Mein Hintern tut auch schon weh.“

„ Einen verdammten Dreck wird ich tun, ihr miesen verlogenen SCHLEIMER!“

Und er wollte Phasi sein Schwert in den Bauch rammen, aber Victor verpasste ihm einen Schlag und er taumelte ins Haus.

Drei Sekunden später kamen fünf weitere Leute aus dem Haus und fuchtelten mit ihren Waffen herum.

„ Hey, das war unser Anführer, den du Mistkerl da gehauen hast.“

„ Verstehe! Banditen, nicht?“ fragte Victor.

„ Wir bevorzugen die Bezeichnung `freie Abenteurer´!“

Und die Banditen stürmten auf sie los, aber sie hatten nicht mit der großartigen Kampf-Qualität der WaW-Helden gerechnet. Die Krieger schmetterten sie völlig aus der Haltung, während Karkas mit all seinen Spezial-Schüssen in Richtung der Banditen feuerte. Ein Schwert der Banditen traf Xardas am Arm, aber die Wunde schloss sich wieder in sekundenschnelle. Tony blinzelte ihm zu. Phasing und Tyrko versuchten einander zu überbieten. Tyrko beschwor Rodgort auf die Erde und ein Feuerwind fegte durch die Banditen. Phasing lachte und beschwor einen ganzen Meteoritenhagel, der das Haus in ein Stückchen Schutt verwandelte. „ Unser Haus!“ meinten die verbliebene Banditen und legten die Waffen nieder.

„ Von uns aus dürft ihr von unserem Essen nehmen.“, meinten die Banditen und zeigten auf eine Höhle in der Nähe. „ Da ist unser Vorratslager.“

„ Das reicht nicht!“ meinte Xardi grinsend.

„ Stimmt!“ meinte Phasing. „ Wir werden all euer Essen nehmen und ihr seid unsere Gefangenen.“

So kamen sie über und über mit Essen beladen zur Gildenhalle zurück und sperrten die Banditen ein.

Am nächsten Tag mussten sie nicht mehr jagen, da Karkas alle Banditen

mitnahm, die für den Rest jagten. In der Gildenhalle waren gerade alle aufgestanden und in den Flur, der eigentlich eine riesige Halle ist, gegangen. Dieses mal kam Tyrko wieder mit einer Parfum Wolke raus, er glänzte am ganzen Körper.

Schon stöhnte Princess: „Ja, ist schon gut, wir wissen es schon, seit zehn Jahren müssen wir jetzt schon zu dieser Preisverleihung in Ascalon gehen.“

Gerade kam Karkas zurück. Er schnupperte in der Gegend rum und stöhnte ebenfalls: „Die Preisverleihung, machen wir uns gleich auf den Weg!“

Sie gingen los und zwischendurch kokelte Tyrko ein bisschen in der Gegend rum. Phasi sagte: „Pass auf, dass du dir nicht deinen Anzug verkokelst, sonst kriegen wir, äh, ich meine.. du das Geld für den Preis nicht!“

## 1.Kapitel

### Der Angriff auf Ascalon

Ascalon war eine große und prächtige Festung, die durch die vielen Gildenkriege aber viel von ihrem einstigen Glanz verloren hatte. Hier wurde seit zehn Jahren der Preis für die braunsten Augen, den am besten polierten Stab und für die am besten gepflegten Haare vergeben.

Und dann noch ein Preis für den schönsten Elementarmagier. Seit zehn Jahren, also seit Gründung der Wettbewerbe, hatte Tyrko alle diese Preise abgeräumt.

Die WaW Helden waren jetzt alle auf dem großen Platz von Ascalon versammelt und warteten auf den Wettbewerb. Tyrko war bereits in der Umkleidekabine und wurde von Tony, Karkas, Xardas, Phasing, Niobe und Victor motiviert.

„Die lässt du wie hundert aussehen!“ meinte Xardas.

„Jawohl! Nach der neuesten Einschätzung von Gesichtsbildungs- beziehungsweise Körper-Heilung ergeben die medizinischen Gesichtspunkte eine Chance von 100% auf deinen Sieg“, meinte Tony Blue.

„Stimmt! Nach meiner Berechnung der Psyche kannst du gar nicht verlieren.“, meinte Niobe, die Mesmerin.

Dann begannen alle zu niesen als Tyrko sein neuestes Parfum aussprühte.

„Wo hast du das her?“ ächzte Karkas.

„Das sind gestampfte Iboga-Blüten! Aus Elona.“

Dann polierte Tyrko zum dreißigsten Mal am heutigen Tag seinen Stab. Seine Frisur und sein Aussehen war jetzt unverbesserlich.

„DIE PREISVERLEIHUNG BEGINNT!!“ hörten sie die Stimme des Königs.

„Wir feuern dich an.“, versicherte ihm Niobe.

Die Teilnehmer stellten sich in der Reihe auf. Die Zuschauer stimmten über die beste Frisur ab.

Nach einiger Zeit kam der König wieder auf den Podest und rief: „Der Preis für die bestaussehendsten und gepflegtesten Haare geht dieses Jahr, und wie in den letzten zehn Jahre, an Tyrko Feuerbringer!!“

„Und jetzt die Verleihung für den BESTGEPFLEGTESTEN ZAUBERSTAB!!!!“

„Mal sehen“, murmelte er vor sich hin, während er auf das Papier guckt, „der Gewinner für den bestgepflegtesten Zauberstab ist, TYRKO FEUERBRINGER!!“

„Haha“, lachte Conan, „wir schnappen uns wie letztes Jahr alle Preise und

machen dann ein riesiges Fest, das er für uns dann errungen hat.“

Und der König fuhr fort: „Und die braunsten Augen haaaaatt: TYRKO FEUERBRINGER!!!!!!“

„War klar“, fauchte Princess, „wie jedes Jahr gewinnt er alle Preise!“

„Da würde ich mir nicht so sicher sein“, meinte Exodis, „dieses mal sind viele Spitzenreiter dabei.“

„Ja“, kicherte Niobe, „die Canthaner auch!“

„Ja ja“, sagte Tony auf einmal, „die haben noch nie gewonnen.“

„Und der schönste Ele iiiisst: Tiran Ela“

„Waaaaaaas?“, die Gilde erschrak. „Moment, verehrtes Puplicum!“

„Entschuldigen Sie, der schönste Ele isst natürlich: TYRKO FEUERBRINGER!“

Zum zehnten Mal in Folge bekam Tyrko Feuerbringer den Pokal. Und zum zehnten Jubiläum des Wettbewerbs für den schönsten Elementarmagier erhält Tyrko Feuerbringer ein Geschenk: Ein Iboga-Minipet.

„ Toll!“ meinte Tyrko.

Tyrko kam herunter zu seinen Gildenkameraden und sagte: „ Jetzt ist Schluss mit der Schönheitspflege!“ Und Tyrko schleuderte einen Feuerball und verwandelte einen nahen Baum in ein Häufchen Asche.

„ ICH BIN EIN ELE!“ schrie er.

Auf sein Geschrei antwortete keiner aus der Gilde. Alles was man hörte waren Trommeln. Alle lauschten.

„ Was ist das?“, fragte Legendary.

„ Eine Siegesparade sicher nicht.“, antwortete Phasing.

„ Ich kenne sie!“, meinte Gregorius Chmi.

„ Was sind es für Tr.....?“, fragte Xardas genau in dem Augenblick als neben ihm ein Geschoss einschlug und einen tiefen Krater hinterließ.

„ Was zum....“ staunte Victor und neben ihm stürzte ein Haus ein.

„ CHARR!“ schrie Chmi.

„ Hört mir zu“, rief Tony, „ ich werde versuchen jene in diesem Haus wiederzubeleben, während ihr die Streitkräfte Ascalons unterstützt.“

„ Abgemacht.“, meinte Phasing und zog seinen Zauberstab `Milius' Säule ´.

„ Lets make fire!“ setzte er hinzu.

„ Ich hau alles platt, was den Elementarmagiern zu nahe kommt!“ schnaubte Conan und zog sein Schwert. Gemeinsam rannten sie auf die Mauern und sahen eine riesige Charr Armee vor den Toren stehen.

„ Das sind mindestens 5000 Charr oder mehr!“ schrie Exodis gegen den Lärm von Katapult –Geschossen, die in der Stadt einschlugen.

„ Ziemlich viele, aber viel zu kokeln!“, lachte Tyrko und die Helden stellten sich auf die Mauern. Die Krieger von WaW stellten sich hinter die Tore des Walls, bereit, einen Angriff zu starten.

Hinter den Kriegern waren viele Ascalon-Soldaten, Ascalon-Akademie-Mönche und Waldläufer aus dem Regental. Auf den Mauern waren viele Bogenschützen und Magier, die einen riesigen Geschoss-Hagel auf die Charr niederregnen zu lassen! Zusätzlich hatten eine Reihe von Soldaten die Mauern verstärkt, um die Fernkämpfer vor möglichen Angriffen zu beschützen. Leider waren die Katapulte der Charr außerhalb der Schussweite der Mauern!

„ Wann können wir endlich raus und den Charr die Rübe einschlagen?“ fragte Xardas.

„ Ruhig Männer“, meinte Prinz Rurik, der die Nahkampf Garnison anführte, „ auf mein Kommando!“

„Grmpf“, schnaubte Karkas, „Nur weil er auch Prinz ist, muss er sich nicht so aufführen!“

„Aber im Gegensatz zu dir, ist er HIER Prinz und nicht in einem fernen Land“, meinte Viktor.

„Angriff“, schrie Prinz Rurik. Die Garnison stürmte auf die Charr zu, sie kämpften tapfer, doch die Charr waren einfach in der Überzahl. Kurz darauf kam Tony mit den Belebten wieder.

„Ich bin da“, rief er der Gilde entgegen. „Dann beeile dich, wir können jeden Mann gebrauchen!“, rief Legandary während er einen Charr den Kopf umdrehte. Tony machte mit seinen Stab mehrere Tricks und heilte zwischendurch die Wunden seiner Freunde.

Von hinten sah man wie 20 riesige Leitern auf die Mauer zugetragen wurden. „Leitern!!!“, schrie Gregorius Chmi, „bringt sie zu fall, bevor sie die Mauern erreichen!“

Die Krieger kämpften sich durch die Reihen zu den Leitern durch. Sie erreichten doch nur wenige und am Ende kletterten die Charr an den Leitern die Mauer hoch.

„Beschützt die Magier und Bogenschützen!“, schrie der König über das Schlachtfeld. Tony Blue heilte so schnell er konnte, doch die Charr waren zu zahlreich und es gab zu viele, die geheilt werden mussten. Tony stand auf den Mauern. Direkt vor ihm kam ein Charr auf die Mauer. Er wollte Tony sein Schwert in den Rumpf stechen, doch im letzten Moment schoss Karkas einen Pfeil der den Charr direkt durch den Kopf bohrte.

Tony bedankte sich bei Karkas und schwang seinen Stab und weißes Licht flutete in Richtung eines Soldaten, dessen Wunden sich vor seinen Augen

schlossen. Unten auf dem Schlachtfeld kämpften die WaW Krieger tapfer wie Löwen. Sie schmetterten mit ihren Schwertern gegen die Charr Panzer und sie klappten schneller zusammen, als dass man sie durchzählen konnte. Conan, Chmi und Xardas hatten sich zusammen getan und daran gemacht das Schlachtfeld zu umrunden, um die Charr von hinten anzugreifen. Es gelang ihnen und sie stürmten von hinten die Belagerungs-Lager der Charr. Über hundert Wächter kamen angerannt, um zu verhindern, dass die 3 WaW-Krieger die wertvolle Belagerungs-Ausrüstung zerstörten. Von allen Seiten rückten Charr an.

„ Na kommt schon!“, knurrte Conan und schwang sein Schwert. Der erste Charr kam auf die Krieger zu und Gregorius stach im sein Schwert in den Bauch. Der Charr klappte zusammen. Alle anderen stürmten auf die drei los und die Waffen klirrten. Charr klappten zusammen und Schilder zerbrachen. Nach einer Stunde des Gemetzels im Belagerungs-Lager waren die Krieger erschöpft.

„ Ihr wollt doch nicht etwa ohne mich Charr töten, oder?“ Victor Hallstein stand auf den Mauern und die Charr wichen zurück.

Mit einem Kampfgeschrei stürzte er sich mitten ins Getümmel und die Charr fielen nur so vor Victor weg.

„ ATTAKE!“ schrien sie alle wie aus einem Munde.

Auf den Mauern war die Lage verzweifelt.

Immer mehr Charr stürmten sie und die tapferen Soldaten konnten gar nicht so schnell kämpfen wie neue Charr die Mauern erklommen.

Niobe brachte einen Charr so mit ihrer Hypnose in Verwirrung, dass dieser zu den Leitern schlurftte und zwei von ihnen umwarf.

Phasing fackelte sich durch die Formation der Charr auf der Mauern und sie liefen brennend weg.

Tyrkos Feuerbälle schlugen meist unten im Schlachtfeld ein, wo Rurik tapfer kämpfte. Dort kosteten sie viele Feinde das Leben.

Rurik kämpfte tapfer, aber manchmal wurde er auch verletzt.

Diese Wunden schlossen sich aber sofort, da Tony Blue ein scharfes Auge auf ihn hatte. Xardas, Conan und Chmi waren umzingelt, doch Viktor kämpfte sie immer wieder frei. „Es sind zu viele!“, sagte Xardas und ein Charr verpasste ihn eine große Wunde am Arm. Auf einmal sprang Karkas von der Seite daher, nahm sechs Pfeile auf die Sehne und schoss sie in die Charrmenge. Die Charr klappten zusammen und der Weg zu den Katapulten war frei. Die fünf nahmen Feuer und brannten sie nieder.

Die Charr stürmten auf sie ein und waren wutentbrannt.

Exodis war mit Prinz Rurik auf das Schlachtfeld gestürmt, um sich aus den toten Leichen eine Armee Knochendiener zu beschwören.

Nach kurzer Zeit hatte sie ein 50 Mann starke Knochenarmee, die dann auf die Charr einschlugen. Mittlerweile waren alle Katapulte zerstört und die Charr konnten die Stadt nicht mehr innerhalb zerstören. Doch Xardas, Chmi, Viktor, Conan und Karkas sollten sich langsam auf den Weg zur Mauer machen, denn Prinz Rurik hatte schon zum Rückzug geblasen.

Sie stürmten zurück zur Mauer, zwischendurch stellten sich ihnen ein paar Charr in den Weg, die dann sofort ihr Augenlicht verloren.

Sie wurde mit Seilen die Mauer hochgezogen. Gleichzeitig wurde das Tor geschlossen und die Leitern der Charr von den Mauer gestoßen. Auf den Mauern stellten sich dann die Bogenschützen auf, darunter auch Karkas und Tyrko, der sich einen Bogen geschnappt hatte. Er verstand sich allerdings nicht so auf das Bogenschießen. Eine riesige Charr-Welle kam auf die Mauern zu. Sie rammten das Tor ein und stürmten in die Festung. Karkas zog sein Schwert und lief die Mauern runter. Exodus machte sich auch auf den Weg dahin allerdings mit einer Armee von Knochenschrecks.

Conan, Victor und Chmi standen schon unten und kämpften sich durch die Reihen. Karkas piff und kurz darauf kam wie aus dem Nichts sein Panther und stürmte auf die Charr zu. Diese wichen erschreckt zurück, fassten sich aber dann wieder und rannten auf den Panther zu. Karkas schoss so schnell er nur konnte, aber die Charr stürmten so schnell heran. Er gab seinem Panther den Befehl zum Rückzug.

Viktor, Xardas und Gregorius trafen sich in einer Stellung etwas vom Tor entfernt mit Niobe und Princess, um zurückzuschlagen. Ihrem Trupp schlossen sich noch einige Ascalonier an und gemeinsam rannten sie in Richtung Tor.

Dort kam ein Charr nach dem anderen durch das zerstörte Torhaus gerannt und man sah schon von weitem die Todeszauber von Phasing und Tyrko.

Dann trafen auf die fünf WaW Helden mit den vereinten Ascaloniern ein und metzelten so schnell sie konnten, um den Angriffs-Schwung der Charr zum erliegen zu bringen. Princess beschwor einen großen Phönix auf die Erde herab, um alles zu verbrennen. Die Ascalonier unter Prinz Rurik und König Adelbern hatten die meisten Charr voneinander getrennt, sodass sie jetzt alle auf sich allein gestellt waren. So wurden sie zu leichteren Zielen. Niobe hatte gerade einen Charr-Axtsturm so hypnotisiert, dass er mit erhobener Axt in das Charr Heer hinein rannte. Darth Zoul kämpfte an der Seite von Phasing of Thunder und die beiden versuchten immer mehr als der andere zu zerfackeln. Schließlich flohen die Charr vom Tor und rannten zurück zu den Belagerungs Lagern. Mit dieser Nachricht war der Oberkommandant der Charr, Bonfaz Brandpelz, alles andere als zufrieden.

„ Utumpa ohzuda gtredtzuih Koploasta.“, ( wörtliche Übersetzung: Ich werde vernichten die Menschen.) sagte Bonfaz und machte sich zu einem nahen Flammenaltar auf. Er fing an mit den Händen in der Luft rumzufuchteln und das

Feuer am Flammenaltar erwachte zum Leben. Ein riesiger Feuer-Strahl stieg in die Luft auf und kurz darauf regnete es riesige Meteoriten: „So einen riesigen Meteoritenhagel habe ich noch nie gesehen!“, schrie Tyrko. „Naja, dann wissen wir ja, wer der beste Elementarmagier hier im Lande ist.“

Die Meteoriten trafen mehrere Häuser aber auch den großen Nordwall. Staub wirbelte auf und die Meteoriten sahen wie riesige Feuerballe aus. Die Gesteinsbrocken vom Nordwall flogen nur so durch die Luft. Die Erde bebte und die WaW Gilde rannte so schnell sie konnte aus Ascalon heraus. Hinter ihnen her ein paar dutzend Menschen und auch Prinz Rurik und der König.

Sie rannten und rannten über die Seeufer-Grafschaft. Es regnete Feuer und Asche. Am Rande des Regentales stand Sir Tydus.

„Ich dachte schon, ihr hättet es nicht mehr geschafft!“, stellte er überrascht fest.

„So kann man sich täuschen!“, keuchte Victor.

Dann ertönten die Hörner und die Charr erreichten den Waldrand.

Zur letzten Verteidigung bereit stellten sich die tapferen Recken Ascalons unter der Führung von Rurik und Adelbern den gefährlichen Charr-Klingenstürmen entgegen. Der erste von den Charr, der durch die Linien brechen wollte wurde zum Opfer von Conans Schwert. Dann ging alles Schlag auf Schlag: Unzählige Charr stießen vor und stürmten den Wald im Regental. Waldläufer schossen einen tödlichen Pfeilhagel ab und die Charr flogen zerbohrt durch die Luft und starben. Die Elementarmagier der WaW Gilde standen etwas weiter hinten, unterstützt von Tony Blue.

Darth Zoul ließ einen gefährlichen Feuerball gegen die Charr fliegen und es kam zu schweren Bränden.

Alle Ascalonier kämpften tapfer. Vier Stunden lang. Das Hauptheer der Charr war besiegt, aber es regnete noch immer Feuer, Meteoriten und Asche. Als alle wieder auf Ascalon sahen war die alte Welt des Handels und des schönen Alltags schon zerstört.

Alles war zerstört. Überall lagen Tote und es standen nur noch die Ruinen und der große Nordwall. Überall ragten Kristalle aus dem Boden.

Chmi gab dem letzten Charr südlich des Walls gerade den Gnadenstoß.

Ein letztes Keuchen und es war für den Charr vorbei.

Rurik sagte: „Das war der letzte. Gute Arbeit Männer. Aber die Charr versammeln sich erneut. Und Ascalon ist völlig zerstört. Begeben wir uns zurück in die Stadt und bereiten die Verteidigung vor. Es ist noch nicht vorbei.“

Und er wendete sich an Viktor Hallstein: „Mein Vater will euch in seinem Palast in Ascalon sehen!“ sagte er.

Das was an diesem Tag passiert ist, war kein Sieg für die glorreichen WaW

Gildenmitglieder. Eher eine Niederlage. Doch das was passiert ist und auch sicher passieren musste, schuf ein neues Gesicht für die Welt von Tyria!

## 2. Kapitel

### Die Verfolgung!

In der Stadt angekommen, befahl Victor Phasing, Niobe, Chmi und Princess mitzukommen. Sie traten in den noch halbwegs unversehrten Saal und setzten sich auf die großen Stühle.

„Nun, was gibt es?“, fragte Victor. „Wir haben die Charr zwar zurückgeschlagen, aber nicht besiegt. Ihr müsst einen fliehenden General der Charrs finden, sonst baut er sich, wie die Spione von uns herausgefunden haben, in Kryta wieder auf und kommt mit einer noch viel größeren Armee zurück“, stolzierte der König.

„Und was ist mit Bonfaz Brantpelz?“, fragte Princess.

„Überlasst ihn uns“, antwortete er, „wenn wir die Lage wieder im Griff haben, greifen wir an!“ „Und was springt für uns dabei raus?“, meinte Chmi.

„Nun ja, ein Danke würde reichen, oder?“

„Ich meine, was Handfestes!“, fauchte Chmi.

„Nichts Handfestes“, trat Phasing dazwischen, „viel lieber ist ein Gefallen, den wir jederzeit einlösen können.“

„Nun gut, ich gebe euch einen Gefallen.“

„Wann sollen wir losgehen?“, fragte Viktor.

„Jetzt gleich!“, befahl Adelbern. Alle gingen aus dem Saal und draußen sagte der König noch zu den Helden, dass sie eine Stunde hätten, um die Sachen aus der Gildenhalle zu holen.

Schon nach einer halbe Stunde standen alle Gildenmitglieder vor den Toren des damaligen Ascalons. Alle hatten ihr Gepäck dabei:

Princess hatte eine riesige Reisetasche, wo man mindestens 10 Anzüge zählen konnte. Chmi hatte nur eine kleine Tasche mit einer Zahnbürste und etwas zu schreiben, denn er sollte das Tagesprotokoll führen. Niobe hatte einen Spiegel dabei, der Rest war irgendein komisches Zeug darin, wo keiner richtig wusste, was es war.

Xardas hatte nichts dabei. Sein Motto: So viel wie nötig, und so wenig wie möglich. Bei ihm hieß das: NICHTS. Tony hatte das Buch „Verbände“ dabei und außerdem noch ein Dutzend Heiltränke.

Darth hatte nur ein bisschen Feuerkraut, damit man sich zwischendurch ein erheiterndes Pfeiffchen anzünden konnte, dabei.

Exodis ein Buch über: „Das Beleben eines Fleischgolems“ und natürlich ihr

Tagebuch. Karkas nahm seinen Panther und natürlich seine Pfeile mit. Nebenbei hatte er noch seine Trollsalbe dabei. Legendary hatte sein Langschwert, wie ein Kurzschwert dabei.

Und zu guter letzt war Phasi da, der sein Flammenauge mit Politur sowie die Creme für seinen (viel zu großen) Hintern mitgenommen. Außerdem hatten jeder ein Zelt dabei.

Tyrko hatte Viktor aus der National Ascalon Bibliothek gutes Kartenmaterial mitgebracht.

„ Sind alle bereit?“, fragte Viktor.

„ Klar!“, sprachen alle wie aus einem Munde.

„ Aber zuerst müssen wir unsere Route planen! Das Kartenmaterial dafür hat mir der Gildenbruder Tyrko mitgebracht.“

Und er zeigte der Gilde eine große Karte.

Um uns diesen Charr zu kaufen, müssen wir ins Zentrum von Kryta gelangen.

„Grob geschätzt sind das fünfzehn Tagesmärsche.“

„Das ist aber ne verdammte Menge!“, meinte Phasing.

„Ich weiß.“, meinte Viktor, „ deshalb müssen wir ja auch geschickt planen. Also: Wir werden den Weg hoch ans Frosttor nehmen. Diesen Weg werden wir in sechs Tagen schaffen. Auf dem Weg werden wir wohl kaum auf harte Hindernisse treffen. Beim Frosttor müssen wir etwas improvisieren. Dann gehen wir hinab nach Kryta.“

„ Und dann?“ fragte Exodis.

„ Werden wir nach Löwenstein gehen und dort nach Informationen über den Verbleib vom Charr-General suchen.“

„ Abgemacht!“ meinten alle.

„ Dann auf den Weg!“

Und alle setzten sich in Bewegung.

Sie trillerten ein Liedchen:

„DES SCHÖNEN ZWERGENBIERS,  
DEM SIND WIR ALL VERFALLEN,  
DOCH SAGT MAN HIER, DAS SAGEN WIR  
HIER IST DER KRUG GEFALLEN!“

Nach jeder Strophe sagte Viktor: „ Eins und zwei und drei und vier!“

Jeder merkte, dass Niobe und Princess nicht mitsangen. Sie hatten sich wieder in ihren Damenplausch hereingesteigert.

Lediglich wehten Worte herüber wie: „Echt?“ , „ Wie ist dein neuer Look?“

Darth hörte auf zu singen und lauschte, dann sagte er: „Ich find den neuen Look super!“ „Danke“, bedanke sich Niobe lächelnd.

Es ist Mittag, alle schlugen ihre Zelte auf. „Die Ele machen das Feuer!“, befahl Viktor.

„Nee“, entgegnete ihm Xardas, „die fackeln den ganzen Wald um das Sardelag Senatorium ab.“

„Wald“?, fragte Darth, „was für ein Wald? Also ich sehe da nur noch Asche und Kristallsplitter.“

„Ruhig!!“, schrie Viktor, „Xardas und Chmi gehen Holz suchen, Karkas geht mit Phasing auf Jagd. Danach macht Darth das Feuer! Klar soweit?“

„Ja Sir“, sagte die ganze Truppe wie aus einem Munde. Nach einiger Zeit kamen Xardas und Chmi schon mit dem Feuerholz wieder.

„So, sagte Xardas, „hier ist es.“ Sie waren hier schon 30 Meilen von Ascalon entfernt.

Schon musste Tony die ersten Blasen behandeln. Darth kokelte in der Gegend herum, doch er traf nicht nur das Holz. Gerade kamen Phasing und Karkas von der Jagd zurück - und was sahen sie da? Das Lager brannte. Mit aller Kraft halfen sie den anderen das Feuer zu löschen und schon noch einiger Zeit war alles aus bis auf das Lagerfeuer.

„Euch kann man ja nie alleine lassen!“, schimpfte Phasing. „Hmm... hier riecht es sehr verbrannt.“

„ACH NEE“, fauchte Exodis. Kommt lasst uns essen und dann gehen wir schlafen.

Wie jeden Abend, wenn die WaWs auf längerer Reise mit Zelten waren, bestimmten sie den Nachtwächter. Legendary meldete sich sofort. Er kam auch dran.

„Nun gut, dann ist das ja geklärt. Gehen wir schlafen.“, gähnte Victor schon im Halbschlaf. Princess und Niobe schliefen in einem Zelt, um Nachts noch etwas zu plauschen. Meistens kamen dann Worte zu ihnen rüber wie: „Jetzt reicht es aber langsam!“ Oder wie: „Hört auf mit dem Reden!“

Sonst war es aber immer eine ruhige Nacht. Phasing konnte nicht schlafen. Sein Hintern verhinderte, dass er sich hinlegen konnte.

Victor saß mit Tyrko noch am Feuer und grübelte über einem Haufen Karten. Um drei Uhr morgens waren aber auch die beiden im Bett. Legendary musste die ganze Nacht nicht abgelöst werden. Als der Morgen über der zerklüfteten Ebene südlich des Walles lag, wehte ein frischer Wind und das Geschrei eines Hahns vom Senatorium herauf. Acht Uhr! Phasing öffnete sein Zelt und stieg heraus. Er gähnte und streckte sich. Neben ihm kam auch Exodis und die beiden Damen Niobe und Princess heraus. Auch Xardas öffnete sein Zelt und stieg heraus. Er

nahm einen Zug aus seiner Feldflasche, schüttelte sich etwas und sagte „ Ugggh“.

„ Was ist da drin?“, fragte Phasing.

„ Bestes aus den hiesigen Brauereien.“, murmelte er.

Von den Gildenmitgliedern schien nur Tyrko wirklich ausgeschlafen zu sein. Er sah kurz in seinen Spiegel und zog ein paar Gesichter. Tony hatte Ringe unter den Augen. Karkas hatte unter freiem Himmel geschlafen.

„ Was ist los mit dir, Tony?“, fragte er.

„ Ich hatte heute Nacht einen Unfall!“

„ Was für einen? Erzähl.“

„ Nicht von mir! Eher mit Phasis Breitarsch.“

Karkas sah Phasi an.

„ Er hat gestern, nachdem er seine ähhhh höchst attraktive Rüstung ausgezogen hat, über schwere Krämpfe geklagt.“

Exodis schüttelte zur Begrüßung jedem Knochenschreck, denn sie hatte, die Hand ( sofern man das Hand nennen konnte). Victor kam aus seinem Zelt und sagte: „ Zelte einpacken und marschieren! Wir haben heute noch einen langen Weg vor uns!“

Nach einer halben Stunde hatten sie den Zeltplatz geräumt und ein gutes Frühstück eingenommen. Dann gingen alle wieder los. Zum zweiten Tag ihrer Wanderung nach Kryta.

## NEU

Xardas klagte über Rückenschmerzen. Kein Wunder. Er war praktisch der Lastenesel der Gruppe. Er hatte nämlich Princess Garderobe zu tragen. Chmi nippte an einem Fläschchen. Phasing rieb sich den Hintern. Karkas warf ein kleines rosa Bällchen, dass sein Tier zurückbringen sollte. Viktor schaute im Gehen immer wieder auf die Karte.

Tyrko sah in seinen kleinen Handspiegel. Exodis führte ein ernstes Gespräch mit ihrem Fleischgolem, warum der Tod so toll war. Tony kippte sich ein Fläschchen Zaubertrank in seinen Schuh, um die Blasen abzutöten. Niobe und Pricess quatschten wieder. Darth Zoul sah ausdruckslos auf seine Füße. Meile um Meile legten die Gildenbrüder zurück.

„ Seht!“, rief Viktor , „ Man sieht von hier schon die Ausläufe der nördlichen Zittergipfel.“

Weit in der Ferne sah man die hohen eisdurchsetzten Gipfel des nördlichen Gebirges. Sie schienen nah, doch sie waren noch hundert Meilen entfernt. Also ungefähr drei Tagesmärsche. Während sie eine zerklüftete Schlucht passierten, wurde die Witterung immer kälter. Man hörte wie Darth Zoul laut hustete und die

Helden beschlossen, ihre dickeren gepolsterten Rüstungen herauszuholen, um gegen die Kälte gewappnet zu sein. Der einzige, der sich keinen teuren Jetipelz anzog, war Karkas. Er untersuchte Spuren der Charr, die er an einer Wegbiegung in der Nähe gefunden hatte.

„Das war ihr Trupp!“, meinte Karkas.

„Das denke ich nicht“, sagte Viktor, „Die Spuren sind nur wenige Stunden alt. Unsere Feinde haben schon drei Wochen Vorsprung.“

„Dann müssen die Charr in der Nähe sein.“, sagte Xardas und verbarg dabei kaum sein Lächeln.

„Wir sind nicht hier um Charr zu jagen!“, mahnte ihn Viktor.

Doch dann hörte man schon Charr Geschrei und ein Trupp mit fünfzig Charr stürmte in die Senke.

„Ich denke, das Charr-Jagen hat sich erledigt“, meinte Xardas, „die jagen nämlich uns!“

„An die Waffen!“, schrie Chmi. Vorne standen Viktor, Chmi, Xardas und Conan. Sie hielten die Charr auf, während Phasing, Princess und Tyrko hin und wieder ein paar Feuerbälle auf sie warfen und beschworen einen Phönix.

Tony Blue hatte sich daran gemacht, unsere Krieger zu heilen, doch war es nur eine seiner leichtesten Aufgaben. Von hinten hinein, hatte Niobe, wie immer, einen Charr verwirrt, der dann in die Gegnermassen reinlief.

Neben Tony stand Karkas, der ihn hin und wieder vor Charr rettete. Als nur noch zehn der fünfzig Charr da waren, hörte man Yak-Hörner. Von den Bergen rannten auf einmal viele kleine Gestalten herunter.

„Die Zittergipfel-Zwerge!“, rief Viktor.

„Die helfen uns doch, oder?“, fragte Xardas. „Nein, das sind die Feinde aller die, die Zittergipfel betreten!“, stöhnte Viktor.

Die Zittergipfel-Zwerge waren kleine, doch flinke Kämpfer. Manche von ihnen ritten auf Yaks. Meistens waren dies Mönche, um sich vor den Nahkämpfern zu schützen.

Schon, als der letzte Charr fiel, kamen mindestens 40 weitere Zwerge den Berg hinunter. Der Kampf dauerte nun schon zwei Stunden als Conan endlich dem letzten Zwerg seine Klinge an den Hals führte.

„Gute Arbeit, Männer.“, meinte Viktor.

„Das war lustig, ho!“, meinte Xardas.

Princess streifte sich etwas Dreck von ihrem Kleid ab.

„Auuuuuu!“, schnauzte Phasing und zog einen Splitter aus seinem Finger.

Tony seufzte und suchte in seiner Tasche nach der Salbe aus dem Hause Long-Back.

Phasing winkte aber ab. Tony sah aber aus den Augenwinkeln, wie Phasing sich

mit verzerrtem Gesicht den Hintern rieb. Xardas nippte schon wieder an seiner Feldflasche. An diesem Tag wurden sie durch nichts mehr aufgehalten und schafften es bis auf ein hohes mit Staub und Kristall überzogenes Plateau.

„Das war es für heute!“ rief Viktor und alle packten ihre Zelte aus. Exodis machte sich auf, in der Nähe einen Friedhof zu suchen. Phasing versuchte sich heimlich in Tonys Zelt zu schleichen, um die Arsch-Creme zu stehlen.

Am nächsten Morgen gingen sie alle wieder los. Viktor sah hoch zur Schneegrenze. Sie lag noch einen halben Kilometer über ihnen. Und auf dem Weg zu ihr, mussten sie ein kleines Gebirge unterhalb der Grenze passieren, das wie ein Labyrinth aufgebaut war.

„Wir werden da schon irgendwie durchkommen.“, meinte Chmi, der abrupt stehenblieb und das Gebäck von ihm klapperte.

Egal, was Chmi auch sagte. Sie waren immer wieder an flachen Felswänden gelandet, die kein Durchkommen ermöglichten. Aber bis zum Sonnenuntergang hatten es Viktor und Tyrko doch noch geschafft, die Helden durch das kleine Gebirge zu bringen.

„Wir werden hier heute Nacht rasten. Morgen werden wir die Schneegrenze überqueren.“, sagte Viktor.

Die Helden entzündeten ein Lagerfeuer, denn es war sehr, sehr kalt. Conan nahm ein Stück Kaninchen aus seinem Rucksack und röstete es über dem Lagerfeuer.

„Kann ich auch n' Stück Fleisch haben?“, fragte Xardas, dem das Wasser im Munde zusammen lief. „Klar, wir sind doch Freunde!“

Xardas nahm sich ein (übergroßes) Stück und verschlang es.

Von hinten an das Lager geschlichen kamen ein paar Eber heran, die das wohlriechende Kraut von Tony Heiltränken rochen. Die kamen aber nicht weit, da sie unter einem Pfeilhagel von Karkas leiden mussten. Xardas stürzte sich auf sie. Wohl nicht um das Fell abzuziehen. NEIN. Um sie auf dem Feuer brutzeln zu lassen.

Am nächsten Morgen als die Zelte abgebaut waren und das Feuer gelöscht, machten sie sich wieder auf die Reise. Grade überquerten sie die Schneegrenze und machten sich auf in die unwirtlichen Zittergipfel.

Der erste Eindruck von Tyrko war: Zu einseitig und langweilig. Doch die Langeweile verschwand, als auf einmal ein riesiger Etin von der Seite erschien. Der rammte Tyrko, der draufhin gegen eine felsige Wand flog. Niobe hatte sich bereits in den Etin versetzt und befahl ihm den Abhang hinunter zu laufen. Nach diesem kleinen Zwischenfall machten sie sich wieder auf den Weg zum Frosttor. Von hieraus sah man schon den Berg „Drachenklaue“ (siehe Karte, größter Berg in den Zittergipfeln).

Sie erreichten jetzt eine kleine Schlucht. Man sah auf eine Reihe von Bergen, die die Helden von der Sonne abschirmten. Dann auf einmal kroch ein großes Insekt

aus dem Schnee hervor. Es sah aus wie ein Verschlinger. Nur war es mindestens viermal so groß. Es war mit Schnee und Eis überzogen und es sah ekelhaft und dürr aus. Tyrko Feuerbringer, der zehnmalige Gewinner des Wettbewerbs für den schönsten Elementarmagier, musste sich diese hässliche Kreatur nur ansehen, um ins Würgen zu kommen.

„BAHHHHH! WAS IST DAS!“, schrie er als ob er es dadurch verjagen wollte. Und der Berg antwortete auf sein Geschrei. Ein Grollen kam von der Gebirgskette.

„Was bei Dwayna, bei Lyssa und bei Melandru ist das?“, fragte Xardas leise, doch jeder aus der Gruppe verstand, was er sagte.

„LAWINE!“, brüllte Viktor, „lauft!“

Die Gruppe setzte sich in Bewegung und sie rannten so schnell sie konnten den Berg hinunter. Hinter ihnen entleerten sich die Berge und eine riesige Lawine kam grollend näher. Sie rannten bergab und in dieser Panik hätten sie schon so manches Pferd überholt. Sie rannten zu einem Vorsprung und gingen in Deckung. Beim Abstieg stolperte Legendary und kullerte den Berg herunter. Karkas hielt ihn fest und zerrte ihn hinter einen Vorsprung. Dann sah er voller Entsetzen zu Tony. Er hatte sein ganzes Heil- und Schütz-Arsenal mit sich herunterzutragen. Er würde es nicht mehr rechtzeitig in Deckung schaffen. Die Lawine toste heran und es regnete Felsen und Schnee. Die Vorsprünge, hinter denen alle in Deckung gegangen sind, lösten sich und wurden mitgerissen. Alle WaWler wurden unter dem Schnee verschüttet.

Conan sah nur noch kurz auf und sah zwei Schuhe. Dann verlor auch er das Bewusstsein.

Conan sah auf. Er lag inmitten eines großen Saales. In der Wand waren Muster eingraviert. Er sah sich um. Im Saal waren unzählige Betten. Direkt neben ihm rappelte sich gerade Xardas hoch. Dann betrat ein kleiner Mann den Saal.

„Hallo, meine Freunde. Ich bin Brechnar Eisenhammer, der Bruder des Königs der Zwerge!“

„Schon wieder solche Mistkerle, na warte ich mach euch fertig!“, rief Xardas in den Saal.

„Nein hör auf!!!“, brüllte Viktor ihn an, der gerade aufgestanden war, „das sind die Zwerge, die mit unserem König den Freundschaftsvertrag geschlossen haben!“

„Ach so“, sagte Xardas so leise, dass man ihn kaum verstand.

Nun waren alle aufgewacht und der Brechnar fuhr fort: „Wir haben schon Leute entsendet, die nach dem Schaden gucken, den diese Lawine angerichtet hat. Übrigens: Wir wissen, dass ihr einen Charr-Hauptmann verfolgt. Er ist bereits in Kryta und positioniert sich dort. Wir haben den schnellsten Weg zum Frosttor ausgeguckt und herausgefunden, dass es am schnellsten über den Borlisspass geht.“

„Und warum haben uns die Zwerge eben angegriffen?“, fragte Xardas, „ich meine, ihr seid doch auch Zwerge.“

„Ja, aber es ist ein Trupp von Zwergen, die die Herrschaft über die Gipfel haben wollen“, erklärte Brechnar, „wir führen schon lange Krieg gegen sie, aber können sie nicht besiegen. Nun ihr habt noch einen langen Weg vor euch, macht euch am besten direkt auf den Weg“.

Die Gilde bedankte sich und setzten ihren Weg fort. Im Vorraum des Krankensaales standen die Rucksäcke der WaWler. Die Zwerge hatten sie mit neuen Vorräten und Gebrauchsgegenständen gefüllt.

„Halt“, meinte Brechnar, „ich habe Geschenke für euch!“

Viktor bekam einen ganzen Atlas der Welt von Tyria. Tyrko bekam noch bestes Parfum aus dem Haus der Zwerge. Phasing erhielt die Hintern Creme XXL aus dem Zwergenhaus Bago. Tony bekam zwergische Heiltränke. Da aber die Zwerge sich nicht sonderlich auf Alchemie verstanden, waren die Tränke eher ein Haufen Schlamm. Nachdem jeder bereit auf die Weiterreise war, nahmen sie Abschied von Brechnar und seinen Bediensteten.

„Adieu!“, meinte Brechnar, „Ich hoffte wirklich, mehr für euch tun zu können!“  
Als die Helden aus dem Gebäude der Zwerge heraus waren, merkten sie, dass sie die Lawine ein Stück weiter über die Zittergipfel gebracht hatte.

„Wir sind ein Stück weiter!“, meinte Darth.

„Ich wünsche mir aber, dass unser Weg nicht nur durch Lawinen vorangetrieben wird!“, grummelte Xardas.

An diesem Tage war es nicht mehr SO kalt. Sie kamen gut voran und an die drei Meter hohe Schneeschicht hatten sie sich auch langsam gewöhnt. Als sie an einer Kreuzung halt machten, sanken alle erschöpft auf nahe Felsen und verschnauften.

„Ich verstehe das nicht!“ meinte Viktor.

„Was?“ fragte Tyrko.

„Diese Karte. Wir scheinen vom Weg abgekommen zu sein.“

„Unmöglich! Hier ist doch die Zwergenfestung und wir haben diesen Weg genommen!“

„Lasst mich mal sehen!“ meinte Phasing.

Nach einiger Zeit sagte er: „Die Karte ist aus dem Jahre 1062 DZ elonischer Zeitrechnung. Mit der hat schon Turai Ossa seine Truppen gegen Palawa Joko geführt.“

„Wie konntest du mir denn so einen Schund andrehen?“, schnauzte Viktor Tyrko an.

„Wie sollte ich denn wissen, dass man mir so eine Antike Karte der Gildenkriege

vor hunderten von Jahren andreht?“

„ Seid ruhig“, meinte Legendary.

Irgendwie hatten es Viktor und Tyrko geschafft, die Karten zu deuten und den Weg zum Frosttor zu finden.

„ Männer.....und Frauen. Wir haben einen Weg zum Frosttor gefunden. Das wird hart, denn wir haben keinerlei Erfahrung mit der zwergischen Technik, die das Tor öffnen und schließen kann. Auf Männer.....und Frauen!“, meinte Viktor.

Die nächsten drei Tage verliefen ohne Zwischenfall. Schließlich näherten sie sich dem Frosttor, das die Zwerge damals errichtet hatten, um ihr Reich gegen Bedrohungen aus Kryta und Maguuma zu schützen. Es maß von oben bis unten zweihundertfünfzig Fuß. Das Tor war umgeben von vielen Kränen, Hebeln und Erfindungen, die über große Abgründe gespannt waren. Brücken führten über Schluchten und Gletscher zum riesigen Tor, das schon seit hunderten von Jahren in den Angeln hielt. Beim Anblick der Anlagen würde selbst einem Technik-Genie der Mund aufklappen.

„ Wie sollen wir es öffnen?“, fragte Exodus.

„ Keine Ahnung“, meinte Chmi.

„ Gucken wir uns hier in der Gegend um“, schlug Karkas vor, „ vielleicht finden wir Hinweise.“

„ Nun gut, sehen wir uns hier um!“, befahl Viktor.

Sie suchten den Platz vor dem Frosttor ab, doch fanden nichts bis Princess in einen Plausch verfiel, nicht mit Niobe, nein, mit einem Zwerggeneral. Nach einiger Zeit sagte sie zu der Gilde: „ Das ist ein alter Zwergen General, der von den Steingipfel überfallen wurde. Er sagt, man könnte das Frosttor über drei riesige Mechanismen auf- und zu machen.“

„ Ja, genau“, geriet der dazwischen, „ ihr müsst mir nur einen Gefallen tun.“

„ Was denn?“, fragte Princess.

„ Nun ja, ähhh. Die Steingipfel-Zwerge haben mir meine Geldbörse gestohlen uuuuuunnnnnndddddd.....“

„ Verstehe, du willst Geld sehen.“

„ Jo.“

„ Ok, ok, aber du musst uns alles genau erklären, wie wir das Tor öffnen und wir wollen deinen Namen wissen.“

„ Mein Name ist Raffzahn, aber meine Freunde dürfen mich Geldzwerger nennen.“

„ Ok, dann erkläre Mal, wie wir das Frosttor öffnen.“

„ Ihr müsst nach Süden gehen, wo die Mechanismen sind. Dort müsst ihr ein kleines Nebentor öffnen, das ihr mit diesen Schlüssel (Na ja, es war eher ein Holzbalken) öffnet. Dann steht ihr einer halben Armee Steingipfel gegenüber. Wenn ihr sie besiegt habt, steckt die Schlüssel in die Einkerbungen und dreht sie DREI mal nach RECHTS. Dies müsst ihr bei jedem der drei Mechanismen

machen, dann öffnet sich das Frosttor und eins noch.....WO IST MEIN GELD?“  
„Hier ist es“, ging Tyrko auf ihn ein.  
„Na also, nun macht euch auf den Weg!“

Die WaWler machten sich auf den Weg und öffneten das Nebentor.

Vor ihnen stand eine 50 Mann Armee, bereit zum Kampf.

„Es sind genug für jeden da“, meinte Xardi.

Phasi, Darth, Princess und Tyrko schmetterten direkt ihre Feuerbälle auf die Armee. Die Krieger standen abwehrbereit, damit sie nicht an die Magier kommen. Doch nun rannten sie los, alle auf einmal, in die Armee hinein. Die Klängen zerschmetterten nur so, und die Yak-Reiter wurden von der Wucht der Feuerbälle, von ihren Yaks geworfen. Eine Reihe von Zwergen ergriff die Flucht.

„ Sie dürfen nicht entkommen!“, schrie Phasing.

Ein Feuerball von der sicheren Hand Zouls geworfen, hauchte das Leben aller Zwerge aus. Die Helden eilten weiter. Von einer Anhöhe aus sahen sie auf das Frosttor. Es war eher mit einer Festung als mit einem Tor zu vergleichen.

„ Wow!“, meinte Tyrko.

Unterhalb des Plateaus waren unzählige Konstruktionen.

„ Von hier ,in der Nähe des Frosttors, haben die Zwerge vor vielen Jahren wertvolle Erze gefunden“, meinte Darth, „ sie schürften sie und schon bald war das Tor von vielen Maschinen zur schnellen Rohstoff-Gewinnung umgeben!“

„Hier ist der Hebel“, meinte Exodis.

Sie gab ihn Phasi, der dann den Hebel, in das dazu passende Loch steckte, es drei mal umdrehte und wieder rauszog.

Schon bewegte sich eine riesige Kette, die dadurch aktiviert wurde, dass Phasi den Hebel drei mal herumdrehte.

„ Warum bewegt sich dieses dumme Tor nicht?“, schnaubte Legendary.

„ Weil es DREI von diesen Dingern gibt. Wie der Zwerg sagte, wie heißt er noch mal?“, fragte Tyrko.

„ Raffzahn, hieß er, seine Freunde nennen ihn Geldsack“, ging Karkas auf in ein.

„ Psst leise!“, meinte Tyrko.

Sie sahen über einen kleinen Hügel auf das Frosttor. Es war umgeben von einem riesigen Heer schwarz gekleideter Zwerge.

„ Der Steingipfel hat tatsächlich das Tor übernommen!“, schnaubte Chmi.

„ Noch haben sie uns nicht gesehen, aber wenn wir den zweiten Mechanismus auslösen, werden sie sicher davon Wind kriegen, was wir hier treiben!“ sagte Phasing.

„ Dann mal ran!“ lachte Xardas und zog sein Schwert.

„ Beruhig dich“, seufzte Niobe.

„ Hier hast du den Hebel!“ sagte Phasing und übergab ihn Viktor.

„ Dann los!“ rief Viktor und rannte herunter zum Mechanismus. Die Kette drehte sich und am Tor scharrte es.

Die Torflügel ächzten, aber sie öffneten sich nicht.

„ Sie haben uns gesehen!“, lachte Xardas, „ Ich höre bei zweihundert auf zu zählen.“

Ein Bolzenregen brannte von der Seite der Zwerge heran. Als Viktor sich zu den anderen durchgeschlagen hatte, zog er sich zuerst einen Pfeil aus der Seite. Yaks bretterten vor den Fußsoldaten heran. Die Fußsoldaten lagen zurück. Als der erste Yak in die Reichweite von Chmis Schwert kam wurde er so hart weg geschmettert, dass der Reiter in Richtung der Schlucht hinwegfiel. Xardas langte zu wie ein betrunkenener Bandit. Niobe „überredete“ einen Yak dazu durchzubrennen und in die Gegnermassen zu rennen. Princess hielt sich aus dem Kampf heraus und eilte zur letzten Maschine. Xardas blockte währenddessen eine Steingipfel Axt und besiegte den Zwerg. Phasing beschwor einen Schauer und die ersten Zwerge zogen sich zurück, nur um danach von den Peitschen ihrer eigenen Yakreiter zurückgetrieben zu werden.

Der Kampf weitete sich langsam aus. Während die Axtkämpfer die WaW Helden beschäftigten schossen die Armbrustschützen einen tödlichen Pfeilregen ab. Princess wurde während dessen von ein paar ( sehr dummen ) Zwergen aufgehalten. Die schwiegen aber nach einem Rodgort des Feuers.

Xardas rannte mit gezogenem Schwert in die Zwerge, blockte die Äxte und kämpfte sich in die Gegner herein. Princess hatte während dessen die Maschine erreicht und legte den Hebel an. Ein Zwerg wollte sie aufhalten, doch Princess vernichtete ihn mit der linken Hand ohne ihn auch nur eines Blickes zu würdigen. Dann drehte sie den Hebel um. Die Ketten ratterten. Ein lautes Geräusch hallte durch die Berge und über die Berge hinaus so hörte es sich an. Schnee der sich seit Hunderten von Jahren auf dem Frosttor gesammelt hatten vielen von ihm ab. Ein Rattern ertönte. Das Tor öffnete sich! Chmi streckte den letzten Yak nieder und sah, dass Princess Erfolg gehabt hatte. Um das Tor herum standen noch tausend Zwerge die sich jetzt aber eilig zurückzogen, um nicht von den

Torflügeln erschlagen zu werden.

„ Jetzt oder nie!“ kreischte Exodis und die Helden rannten in Richtung Frosttor. Die Zwerge sahen, dass sie versagt hatten. Was war das Frosttor eigentlich für sie wert? Auf sie wartete Blut! Zwergenblut! Die Steingipfler rannten vom Frosttor weg.

„ Sie sind weg!“ meinte Legendary.

„ Juhu, wir haben den Kampf gewonnen!“ schrie Conan.

„ Ich würde mich nicht zu früh freuen! Da kommt die nächste Welle!“, meinte Niobe.

Eine große Armee von Zwergen rannte in Richtung des Frosttors. Doch sie waren nicht vom Steingipfel. Sie folgten einer einzigen kleinen Gestalt, die so laut schrie das einige Yetis umsiedelten.

„ Geldzweig!“ seufzte Princess als der Zwerg zu ihnen stieß.

„ Ahhh!“, rief Raffzahn , „ Das sind Geldverleiher, denen ich Geld geliehen und es nie zurückgezahlt habe!“

Die WaWler rannten! In das Frosttor hinein in eine Höhle. Nach dreißig Minuten kamen sie hinten aus dem Berg wieder heraus. Sie blickten von oben auf ein grünes Land.

„ Danke, dass ihr mir vor diesen Geizhalsen das Leben gerettet habt“, bedankte sich Geldzweig , „ Ich komme mit nach Kryta. Die Händler dort werden mir für meine Ware einen guten Preis machen!“

„ Bis wir da unten sind, vergeht ein Tag!“ sagte Viktor.

„ Wir befinden und mindestens drei Meilen über Kryta“, sagte Tyrko, der seine Karte studierte.

„ Was wissen wir über Kryta?“ fragte Xardas.

„ Wir wissen, dass der Orden des weißen Mantels das Land da unten in der Zange hält.“ antwortete Viktor.

„ Sind sie Feinde?“

„ Oh nein, sie haben Sinn für Ehre. Sie sind unheimlich viele. Und sie folgen ihrem Beichtvater Dorian in einen Glaubenskrieg, wann immer sie einen heraufbeschwören könne. Sie haben Tempel Häuser und Festungen. Sie herrschen in ganz Kryta. Nur eine Stadt wird nicht vom Mantel beherrscht. Und gerade diese Stadt ist die Hauptstadt von Kryta. Löwenstein. Dort herrscht die Löwengarde. Ich denke aber, dass der Beichtvater in einer Krise sitzt, weil der Charr General, den wir durch Ascalon und den Norden verfolgt haben ,

Arschnutz Kaltwutz, dafür gesorgt hat, dass seine Armeen die des Mantels angreifen.“

„Also ziehen wir mitten in einen Krieg der Charr gegen den Mantel?“

„Ja. Und der weiße Mantel wird mit uns verbündet sein. Auf nach Kryta!“

### **3. Kapitel**

Arschnutz Kaltwutz

Sie machten die ersten Schritte auf grünem Gras, nachdem sie Tage lang auf Schnee treten mussten. Alle legten sofort ihre dicken Pelzmäntel ab und ließen sich die Sonne auf die Haut scheinen.

„Also, wie müssen wir uns hier kleiden?“, fragte Niobe Karkas, der schon oft hier war.

„Na ja, wo wir im Moment sind, ist der etwas kältere Bereich. Hier ist es so um die zwanzig Grad. Wenn wir in Löwenstein sind ist es um die dreißig Grad. Hier ist es sehr abwechslungsreich. Von langen Flüssen, bis hin zu Graslandschaft und dann bis zu den sandigen Stränden.“

Sie gingen den Weg nach Kryta hinunter. Überall flogen zwitschernde Vögel, springen die Kaninchen und, ja, liefen die Untoten. Sie rannten geradewegs auf die WaWler zu. Es waren nur zehn, die mit einer Handbewegung von Darth ausgelöscht wurden.

„He, lass uns auch was übrig!“, schnauzte Xardas ihn an.

„Hier geht es nicht darum Untote zu prügeln, hier geht es darum, den Charr General zu finden“, seufzte Vik. Gerade passierten sie einen Fluss, als ein Donnern den Berg erhallte. Das Donnern kam über den Berg den Fluss hinunter? „Was ist das?“, fragte Exodis.

„Keine Ahnung...“, meint Legendary. Das Grollen wurde immer lauter und als es näher kam konnte man eine Armee von Lindwürmern erkennen, die direkt und unaufhaltsam, auf die WaWler zukamen.

„Oh man, was ist das?“, kreischte Niobe.

Die WaWler nahmen ihre Waffen zur Hand.

Arschnutz Kaltwutz stand auf der obersten Plattform eines alten Druidentempels

auf der Grenze nach Maguuma. Hier war er und seine unerschrockenen Krieger vor vier Tagen eingetroffen und hatten Holzbarrikaden aufgebaut. Er hatte jetzt eine neue Armee. Unter seiner Position im weitläufigen von vielen Sümpfen umgebener Umland rannten schwer gepanzerte Charr hin und her. Die Umgebung war von Kaltwutz Plänen gezeichnet. Hier in Kryta gefiel es ihm sehr gut. Er hatte alle Bäume in der Umgebung gefällt und sie verfeuert oder Belagerungswaffen gebaut. Sein bester Vertrauter und bester Freund, Rabrak Unhol, trat neben ihn.

„Mein Feuerfürst“, begann Rabrak, „die Truppen sind groß genug, um gegen die jämmerlichen Fleischlinge zu treten. Der Mantel wird unter unseren gepanzerten Schuhen bluten und im Sturm des Angriffes untergehen.“

„Ja!“ knurrte Arschnutz.

Dann kam Nordkok Julmon sein oberster Kriegsmeister. Er war in einen schweren Panzer gehüllt. Auf den Schultern des Panzers hingen grausige Trophäen. Ein Skalp, ein Auge und so weiter.

„Ich will Blut vergießen, Flammenfürst.“, bettelte Nordkok.

„Du zersäbelst Fleischlinge, wenn ich es dir gewähre, Kriegsfürst!“ sagte Arschnutz.

„Kann ich denn nicht vorausreiten, Flammenfürst, und die Verteidigung von Löwenstein niederreißen? Ich denke nicht, dass es uns leicht fallen wird, die Mauern auf natürliche Weise niederzureißen.“

„Dazu sind meine an die fünftausend Charr sehr wohl auch ohne Verrat in der Lage. Aber ich bin ganz sicher gegangen und werde die Tore der Fleischlinge von einem geübten Assasin öffnen lassen.“

„Und, Flammenfürst, darf ich seinen Namen wissen?“

„Nein, Kriegsmeister. Du wirst vielen Menschen einen schmerzhaften Tod bereiten. Das ist deine ganze Aufgabe. Du wirst dich gedulden.“

„Sie bekommen doch Verstärkung, wenn wir die Stadt nicht vorher weich machen, Fürst.“

„Das reicht“, meinte Arschnutz, „ich ziehe mit fünftausend nach Kryta. Und du wirst jede Menge Fleischlinge erhalten, Nordkok.“

Der General hob die Handschuh bewehrte Hand und die Kriegshörner ertönten.

Inzwischen waren die WaWler schon voll im Kampfrausch.

Die Schwerter schmetterten schon gegen die Panzerhaut der Lindwürmer. Tony, der ganz außen auf einen Fels stand, musste die ganze Zeit heilen, da die Blitze der Blitzwürmer auf die WaWler nur so niederregneten. Niobe hatte sich vier Lindwürmer gekrallt und sie hypnotisiert. Sie schleuderten gerade die Blitze

aufeinander. Xardas hatte alle Hände voll zu tun. Er musste sein Schild über den Kopf halten, damit ihn keine Blitze trafen, und gleichzeitig mit seinem Schwert die Krallenhiebe parieren.

Nach einer vollen Stunde Kampf war auch der letzte Lindwurm gefällt. Jetzt kamen aber von unten eine halbe Armee weiß gekleideter Leute auf sie zu.

„ Halt,“ meinte der erste, „was macht ihr hier?“

„ Wir habe...,“ sagte Vik.

„ Aha, ihr wolltet die Lindwürmer auf das Dorf lenken.“

„ Sind sie blind?“ schnauzte Princess ihn an, „ wir kämpfen hier eine Stunde lang gegen diese Viecher und sie behaupten, wir hätten sie angelockt?!“

„ Entschuldigen sie, das wussten wir nicht...“.

„ Wer seid ihr überhaupt?“ fragte Tyrko.

„ Wir sind Krieger des weißen Mantels, und ich bin Justitia Merlon, und ich und mein Trupp wurden beauftragt die Lindwürmer zu töten. Was wollt ihr den hier?“

„ Wir sind auf der Suche nach einem Charrgeneral.

„ Das kommt gut, denn wie ein Spion von uns berichtet wollen die Charr uns angreifen. Helft ihr uns?“

„ Klar aber unter einer Bedingung...,“ meinte Vik.

„ Und die wäre?“

„ DER EINLASS IN LÖWENSTEIN.“

„ Ich werde euch hinbringen,“ meinte der Justitia und nickte seinen Rittern zu sie zu umgeben und sie so von allen Seiten zu schützen.

Sie durchwanderten riesige Felder. Aber die Bauernhöfe oder andere Dörfer an denen sie vorbeikamen sahen aus wie Geisterstädte.

„ Was ist denn hier passiert?“, fragte Tony.

„ Die Charr sind über die Zittergipfel gekommen. Das verstehen wir nicht, da sie eigentlich immer nur in Ascalon sind. Sie haben bis jetzt noch nicht der kalten Witterung in den Gipfeln getrotzt.“

„ Ich denke, in Ascalon gab es für Arschnutz Kaltwutz, dem General und Flammenfürst nichts mehr zu holen.“ stellte Exodis fest.

„ Kommt. Löwenstein ist nah.“

Nordkok, der oberste Kriegsmeister von Arschnutz Kaltwutz, stand im Schatten einer riesigen Blüte unter der Passage des Druidentempels. Seine Panzerung

saß sehr fest an seinem Körper und passte wie angegossen. Der Lärm hallte um den Druidentempel. An jeder Ecke hörte man das Geschrei der Charr, die die Feuer löschten und die Zelte einpackten.

„Kaltwutz ist töricht. Er denkt, er könnte Löwenstein knacken, doch am Ende knackt nur eins, sein Kopf!“ dachte der Kriegsmeister und gab einem seiner Hauptfeldwebel einige Befehle.

„Und Rabrak, der Neffe und größte Vertrauter Arschnutz, lacht sich ins Fäustchen, weil er dann den Titel des Flammenfürsten bekommt. So weit lasse ich es nicht kommen! Niemals! Er ist ein totales Weichei weil er den Frieden mit den Fleischlingen herbeiführen wollte. Er bricht dadurch den uralten Schwur.“

Nordkok legte Hand an eines seiner zwei, zwei Meter langen, Krummschwerter. Er hatte ein Treffen mit Rabrak vorbereitet, bei dem er ihn zur Vernunft bringen würde.

„Ahh, Nordkok.“ rief Rabrak von hinten und trat zu ihm.

„Hör mir zu Rabrak! Der Frieden zwischen Charr und Fleischlingen verstößt gegen den alterwürdigen Schwur“, sagte Nordkok.

„Wovon redest du, Nordkok?“

„Ich weiß es. Du willst den Frieden zwischen jämmerlichen Fleischlingen und den übermächtigen Charr! Es darf keinen Frieden geben!“

„Frieden ist das Fundament einer jeden Kultur, Nordkok.“

„Aha, jetzt gibst du es zu. Sei ein ehrvoller Charr. Bring den Fleischlingen den Tod!“

„Aber.....Nein.“

„Hör zu, Rabrak, ich kenne eine Geschichte über einen Fleischling und einen Charr. Folge mir, Rabrak.“

Nordkok ging in Richtung des Schattens unter dem Druiden-Tempel.

Als sie dort waren fragte Rabrak: „So, Nordkok. Wie ist deine Geschichte?“

Es ging alles viel zu schnell. Nordkok hatte seine beiden Krummschwerter in der Hand, bevor Rabrak mitbekommen hatte, dass er keine Geschichte kannte. Nordkok führte seine Schwerter schnell und zersäbelte Rabrak das Genick. Der tote Körper viel vorn über.

„Das ist meine größte Geschichte, Rabrak,“ flüsterte Nordkok, „und meine Geschichte als zukünftiger Flammenfürst der Charr, fängt gerade erst an.“

Die WaWler standen vor den stark mit Eisen beschlagenen Toren Löwensteins. Die Zugbrücke war der einzige Weg in die Festung. An den Seiten der Zugbrücke „bewachten“ zwei mit Gold überzogene Löwen die Brücke. Die Brücke quietschte und knarrte. Die WaWler gingen in die Festung. Vor ihnen war ein riesiger Brunnen der zum Prächtigen Marktplatz Löwensteins führte. Die Bürger handelten dort mit allen was sie hatten. Der Marktplatz war immer steht bewacht von den, in weißen Ritterrüstungen gekleideten, Löwengardisten. Sie waren die Wächter von der Hauptstadt Krytas, Löwenstein. Die WaWler gingen über den Marktplatz, als gerade ein kleiner Junge mit gestohlener Ware geradewegs gegen Xardas lief. Der hielt in mit dem Arm am Bein Fest drehte ihn um und schüttelte in einmal stark durch. Aus seinen Taschen fielen goldene Uhren, Schmuck und andere Wertsachen. Die Standbesitzerin lief zu dem Jungen: „Du Bengel, klaust mir meine Ware“. Die Frau bedanke sich bei Xardas und schleppte den Jungen geradewegs zu den Löwengardisten. Die WaWler standen jetzt auf dem Hauptplatz Löwensteins. Der General Sergio stand auf einer Treppe, die zu einem Holztor führte.

Er sah streng aus und schien jeden Dieb auf der Stelle zu richten. So sah es jedenfalls aus.

Die WaWler gingen die Stufen an noch zwei Löwen hoch zum General Sergio. Dem Boss von Löwenstein und dem Anführer der Löwengarde.

„ Willkommen, Fremde. Was führt euch nach Löwenstein?“, wurden sie begrüßt.

„ Seid begrüßt, Sergio. Wir haben einen Charr General über die Zittergipfel bis hierher verfolgt. Wir sind uns sicher dass er und seine Leute hier in der Nähe sind“, sagte Viktor.

„ Wie heißt dieser General?“

„ Arschnutz Kaltwutz.“

„ Dann seid ihr also dafür verantwortlich, dass dieses brutale Monster Löwenstein in Angst und Schrecken versetzt?“

„ Nun ähhhh.....“

„ Ach, ist ja auch egal. Was viel wichtiger ist, dass dieser General Krieg gegen den weißen Mantel führt. Er würde nach Löwenstein kommen und Krieg in das friedliche Le.....“

In diesem Moment rannte ein Löwengardist die Treppe herauf. Angst war in seinem Gesicht und es sah so aus, als ob er einen großen Weg in kürzester Zeit hinter sich gelassen hatte.

„ Mein Herr. Ich sehe fünfzig Charr auf großen Bestien, die ich noch nie gesehen habe, vor unseren Toren.“

„ Sehen sie so ähnlich aus wie große Reptilien?“ fragte Karkas.

„ Ja.“

„ Das sind Raustrations; Tiere, die die Charr in Ascalon gezähmt haben.“

„ Die Reiter der Charr auf diesen Dingern treiben die Familien von den umliegenden Höfen vor sich her. Sie werden sie eingeholt haben, bevor sie die Stadt erreichen.“

Viktor sah über die Mauer und zählte vierundfünfzig Charr, die alle auf Raustrations ritten. Vor ihnen flohen Bauern und Mägde in Richtung der Stadt. Die Charr waren so hart gepanzert, dass sie einem Pfeilregen mühelos standhalten konnten.

Da sah Karkas geschultes Auge das Banner auf der Brust eines der Charr. Es war das Familien Banner der Julmons.

„ Nordkok Julmon,“ murmelte Karkas , „ der Kriegsmeister von Archnutz Kaltwutz. Er hasst die Menschen. Es scheint, er konnte Archnutz überreden, die Verteidigung von Löwenstein weich zu machen. Dann kann er mehr Menschen töten.“

General Sergio sah bange über die Mauer.

„ Die Bauern werden sterben, wenn wir die Charr nicht aufhalten!“ meinte Sergio.

„ Rausreiten können wir nicht. Dann würden wir dem Kriegsmeister der Charr in die Hände spielen. Er ist ein Berserker.“ stellte Legendary fest.

„ Schickt eure Elementarmagier in die Wehrgänge. Nur sie haben die Reichweite, die Charr zu bekämpfen.“ sagte Sergio.

Wird fortgesetzt ^^